

Lebens- und Glaubenswelten

Herbert Stein

Die wiederentdeckte Einheit

Psychoanalytische Kulturtheorie und -therapie

Shaker Verlag
Aachen 2009

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2009

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-8322-8014-7

ISSN 1435-6465

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • E-Mail: info@shaker.de

Herbert Stein, „Die wiederentdeckte Einheit. Psychoanalytische Kulturtheorie und -therapie“

Eine über die Welt verbreitete Meinung besagt, eine zusammenfassende Sicht der Welt sei heute durch die ständig wachsende Datenflut nicht mehr möglich, die moderne Identität setzt weitreichend ihren Stolz darein, eine solche, womöglich metaphysische, Schau überwunden und hinter sich gelassen zu haben. – Nun aber sprechen Physiker von einer „henadischen“, d. h. auf Einheit bezogenen Sicht der Quantenebene, führen mathematisch mit „Information“ als Grundsubstanz den vielfach verpönten Geist wie ein Trojanisches Pferd in die materialistische Festung der Wissenschaften ein und begründen damit eine Selbstkorrektur der modernen Identität.

Der Autor fügt diesen noch kaum ins allgemeine Bewusstsein gelangten Vorgang in eine vielfach untergepflügte – aber zur Geltung zu bringende – Bewegung kultureller Evolution ein. U.a. führt er den Leser durch repräsentative Ausstellungen, wobei der Leser selbst wie die alten Ärzte der Zeit „den Puls fühlen“ kann. Verschüttete, verdrängte Positionen werden kulturtherapeutisch neu verarbeitbar. Der wiederentdeckte Einheitsbezug wirkt auf vielen Ebenen gegen die sonst unausweichlich, bewusst und unbewusst, auseinander strebenden Partialinteressen der gegenwärtigen Krise, deren Symptome Klimakatastrophe, Finanz- und Wirtschaftskrisen, Hunger in vielen Teilen der Welt, Terrorismus und vieles andere sind.

Diese weitgehend unbewusste, historische Determinierung ruft auch den Psychoanalytiker auf den Plan. Als solcher bezieht sich der Autor auf Freuds letzte Lehre vom alles zur Einheit zusammenführenden Eros und dessen Gegentendenz, den Todestrieb, sowie deren philosophische Begründung und Weiterführung. Freuds Schüler wollten Freud darin nicht folgen, verbannten diese Lehre in Freuds Privatphilosophie, er selbst versuchte vergeblich, sie zu überzeugen. Heute würde er seine Philosophie wohl mit den modernen Erkenntnisgrundlagen der Quantenphysik fortführen. Das tut jetzt dieses Buch.